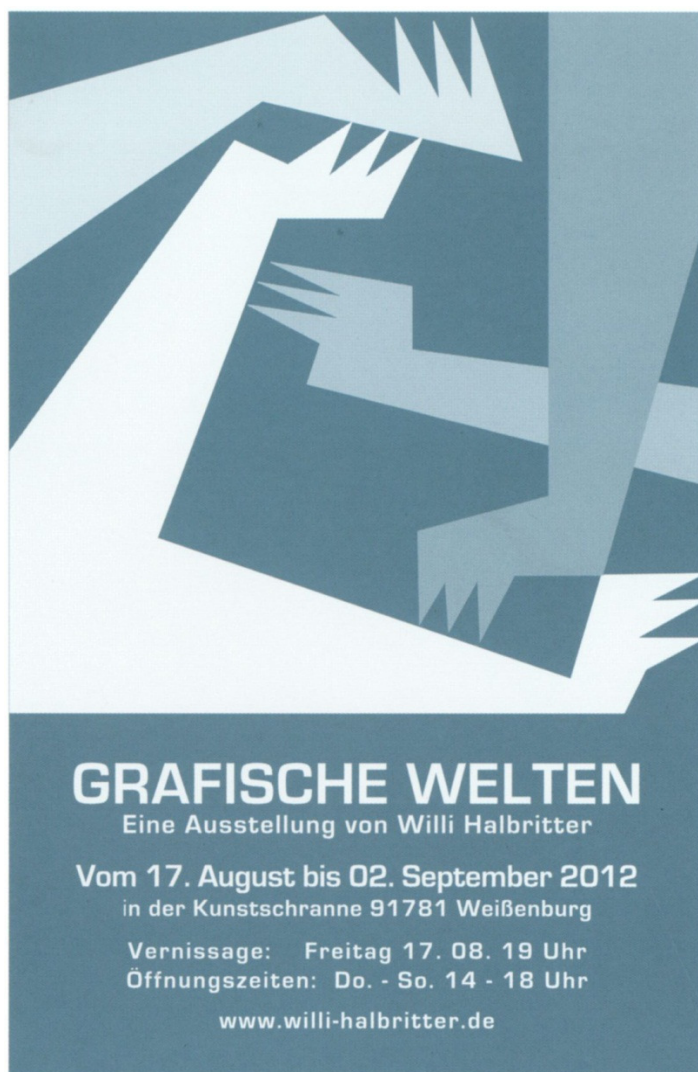


Pressespiegel

Eine Ausstellung von Willi Halbritter

17. August bis 02. September 2012



Zur Vernissage am 17.08.2012



Vernissage am Freitag um 19.00 Uhr

Grafische Welten in der Kunst-Schranne

Reduzierte und eindringliche Werke – Lehre in Weißenburg, Studium in Berlin und Rückkehr nach Ellingen – Atelier in der Villa Hügel

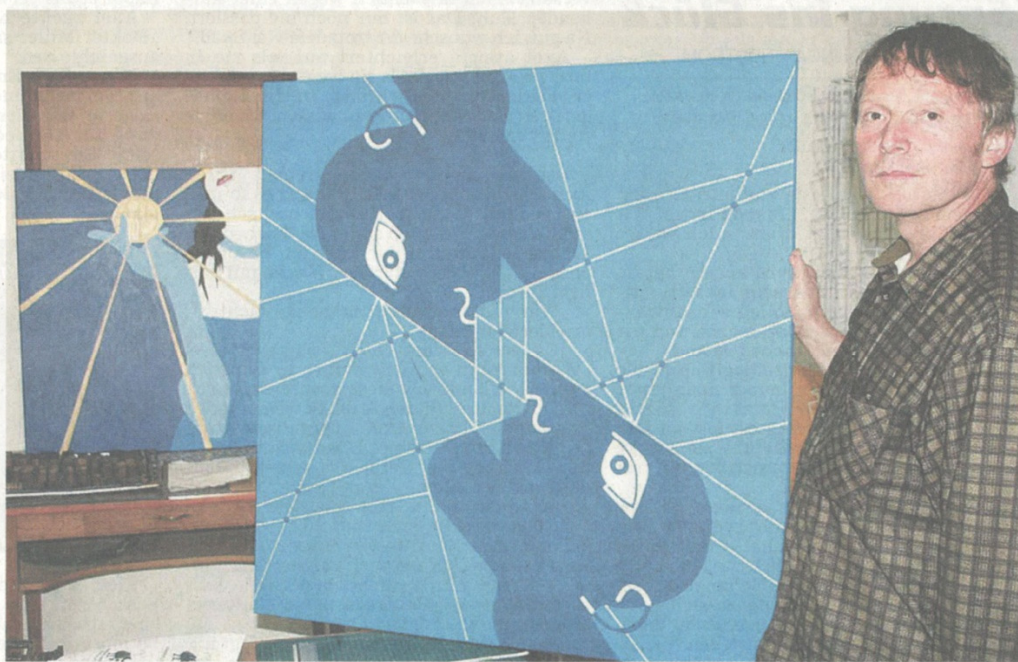
WEIßENBURG (js) – Am Freitag, 17. August, eröffnet um 19.00 Uhr die Ausstellung des Ellinger Grafikers Willi Halbritter in der Kunst-Schranne in Weißenburg. Zur Vernissage hat der Künstler die Band „acqua e sapone“ verpflichtet. Die Ausstellung steht unter dem Titel „Grafische Welten“ und zeigt zahlreiche großformatige Werke des 50-Jährigen.

Flächig, farbig und kräftig. So sind die Bilder von Willi Halbritter. Der 50-Jährige lässt in seiner Kunst am liebsten weg. Von der Idee bis zum fertigen Bild verschwindet alles, was für die Aussage nicht notwendig ist. Was bleibt, sind in ihrer geradlinigen Einfachheit sehr eindringliche Bilder und Drucke, Werke, die bestens in den zurückhaltenden Ausstellungsraum der Schranne passen.

Für seine Ausstellung hat Halbritter die vergangenen Wochen und Monate einige Nachtschichten eingelegt. So werden in Weißenburg nun alte und zahlreiche neue Werke gemeinsam zu sehen sein. Dass die Vernissage mit der Bierprobe der Weißburger Kirchweih kollidiert, macht ihm keine Sorgen. Im Gegenteil: Ein kulturelles Ausweichangebot findet er gerade gut.

Willi Halbritter lernte in Weißenburg Stahlbauschlosser, bevor er sich mit 24 Jahren zu einem Schnitt entschied: vom Handwerker in der fränkischen Kleinstadt zum Grafik- und Mediendesignstudium in Berlin. 19 Jahre lebte er in der deutschen Hauptstadt und erkundete von dort zusammen mit seiner Freundin die Welt.

Irgendwann aber wollte er weg aus dem lauten Berlin. 2006 zog er in das



„In der Reduktion liegt die Kraft“, sagt Willi Halbritter: Ob er damit recht hat, das können die Kunstfreunde der Region ab dem morgigen Freitag in der Weißburger Kunst-Schranne herausfinden. Foto: Stephan

alte Bahnwärterhäuschen nach Ellingen. Das liegt direkt neben der Bahnlinie Weißenburg-Nürnberg und heißt jetzt Villa Hügel. Dort hat er Grafikbüro, Druckwerkstatt, sein Zuhause und seine Ruhe. Mit der Ausstellung

in der Kunst-Schranne in Weißenburg präsentiert sich Halbritter nun erstmals nach seiner Rückkehr aus Berlin einer größeren Öffentlichkeit.

Die Ausstellung läuft bis zum Sonntag, 2. September, hat aber nicht täg-

lich geöffnet. Jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr zeigt Halbritter in der Kunst-Schranne seine Werke am Samstag, 18., und Sonntag, 19. August, vom 23. bis 26. August und vom 30. August bis 2. September.

„Grafische Welten“ in der Kunst-Schranne

Sechs Worte reichten zur Eröffnung

In der Ausstellung von Willi Halbritter ist weniger tatsächlich mehr – Noch bis Anfang September zu sehen

WEIßENBURG (ley) – In der Reduktion liege die Kraft, betont der Ellinger Grafiker Willi Halbritter immer wieder. Diese Überzeugung gilt bei ihm offensichtlich nicht nur für die Kunst. Die Rede zur Eröffnung seiner Ausstellung „Grafische Welten“ in der Kunst-Schranne umfasste sechs Wörter. „Dann eröffne ich jetzt diese Ausstellung!“

Natürlich ließ Halbritter seine Gäste im Folgenden nicht allein. Stattdessen begleitete er sie auf einem Rundgang durch die mit Raumteilern vielfach aufgeteilte Kunst-Schranne. Im Hintergrund durfte derweil das Trio „acqua e sapone“ aus Gunzenhausen mediterrane Klänge verbreiten. Ihr klingender Name bedeutet übrigens nichts anderes als „Wasser und Seife“. Eine einfache Zweierkonstellation, der man oft auch in den Werken Halbritters begegnet.

Zwei Köpfe, die sich ansehen. Zwei Farben, mit denen der Künstler spielt oder auch die innere Zweiteilung, wie in dem Werk „Traum in einem Traum“. Dazu geschickter Einsatz von Perspektive und Formen. So entsteht trotz der Reduktion der Eindruck verschiedener Ebenen in einem Bild, was nicht selten auch für verblüffende 3-D-Effekte sorgt. Da wirkt es dann fast so, als würde der nette, aber gemalte Herr mit Sonnenbrille in fast ähnlicher Gestik direkt hinter der Sängerin des Musiktrios sitzen. Oder es scheint, als ob ein Tiger genüsslich in den Kopf von OB-Büro-Chef Stefan Müller beißt.

Geheimnisse zu entdecken

Der fand den Weg vom Rathaus direkt in die Kunst-Schranne, während sein Chef zum Bieranstich auf die Kirchweih geeilt war. Eine größere Veranstaltungskonkurrenz als die Bierprobe kann es in Weissenburg fast nicht geben. Und trotzdem war die Schranne zur Vernissage Halbritters gut besucht. Zu Recht, wie Müller



Willi Halbritters Spiel mit Perspektive, Form und die Reduzierung der künstlerischen Aussage lässt auch Schweißer-Arbeit zur Kunst werden.

meinte. „Es gibt hier viele Geheimnisse zu entdecken“, lobte er das Werk des Künstlers und die Anordnung der Ausstellung.

Der Kunstschaaffende selbst aber gibt sich offen statt geheimniskrämerisch. Ein Tisch mit Arbeitsmaterialien gibt Auskunft darüber, wie die Bilder entstehen, die die Besucher seiner Ausstellung besichtigen können. Acrylbilder, Linolschnitte, Radierun-

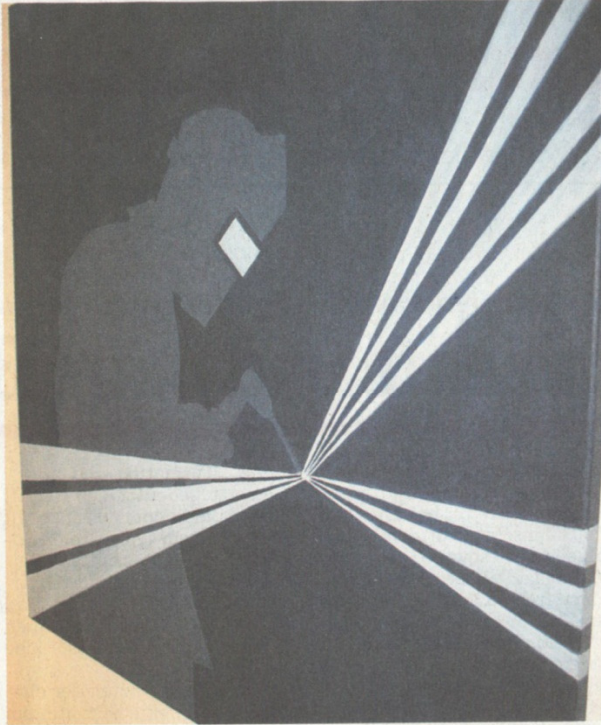
gen, Bleistift- und Tuschezeichnungen. Auf all diesen Wegen versucht Halbritter seine Ideen künstlerisch umzusetzen. Gelingt ihm das nicht auf malerische Weise, geht der 50-Jährige den Weg des geschriebenen Wortes. Texte von ihm runden die Ausstellung ab, die noch bis zum 2. September jede Woche von Donnerstag bis Sonntag zwischen 14.00 und 18.00 Uhr ihre Pforten öffnet.

Sechs Worte reichten zur Eröffnung

WEIßENBURG (ley) – In der Reduktion liege die Kraft, betont der Ellinger Grafiker Willi Halbritter immer wieder. Diese Überzeugung gilt bei ihm offensichtlich nicht nur für die Kunst. Die Rede zur Eröffnung seiner Ausstellung „Grafische Welten“ in der Kunst-Schranne umfasste sechs Wörter. „Dann eröffne ich jetzt diese Ausstellung!“

Natürlich ließ Halbritter seine Gäste im Folgenden nicht allein. Stattdessen begleitete er sie auf einem Rundgang durch die mit Raumteilern vielfach aufgeteilte Kunst-Schranne. Im Hintergrund durfte derweil das Trio „acqua e sapone“ aus Gunzenhausen mediterrane Klänge verbreiten. Ihr klingender Name bedeutet übrigens nichts anderes als „Wasser und Seife“. Eine einfache Zweierkonstellation, der man oft auch in den Werken Halbritters begegnet.

Zwei Köpfe, die sich ansehen. Zwei Farben, mit denen der Künstler spielt oder auch die innere Zweiteilung, wie in dem Werk „Traum in einem Traum“. Dazu geschickter Einsatz von Perspektive und Formen. So entsteht trotz der Reduktion der Eindruck verschiedener Ebenen in einem Bild, was nicht selten auch für verblüffende 3-D-Effekte sorgt. Da wirkt es dann fast so, als



Willi Halbritters Spiel mit Perspektive, Form und die Reduzierung der künstlerischen Aussage lässt auch Schweißer-Arbeit zur Kunst werden.

würde der nette, aber gemalte der Sängerin des Musiktrios Herr mit Sonnenbrille in fast sitzen. Oder es scheint, als ob ähnlicher Gestik direkt hinter ein Tiger genüsslich in den

Kopf von OB-Büro-Chef Stefan Müller beißt.

Der fand den Weg vom Rathaus direkt in die Kunst-Schranne, während sein Chef zum Bieranstich auf die Kirchweih geeilt war. Eine größere Veranstaltungskonkurrenz als die Bierprobe kann es in Weißenburg fast nicht geben. Und trotzdem war die Schranne zur Vernissage Halbritters gut besucht. Zu Recht, wie Müller meinte. „Es gibt hier viele Geheimnisse zu entdecken“, lobte er das Werk des Künstlers und die Anordnung der Ausstellung.

Der Kunstschafter selbst aber gibt sich offen statt geheimniskrämerisch. Ein Tisch mit Arbeitsmaterialien gibt Auskunft darüber, wie die Bilder entstehen, die die Besucher seiner Ausstellung besichtigen können. Acrylbilder, Linolschnitte, Radierungen, Bleistift- und Tuschezeichnungen. Auf all diesen Wegen versucht Halbritter seine Ideen künstlerisch umzusetzen. Gelingt ihm das nicht auf malerische Weise, geht der 50-Jährige den Weg des geschriebenen Wortes. Texte von ihm runden die Ausstellung ab, die noch bis zum 2. September jede Woche von Donnerstag bis Sonntag zwischen 14 und 18 Uhr ihre Pforten öffnet.